

# Warum Öko-Alarmisten fast alles falsch sehen: Das Große Barriere-Riff stirbt nicht, und die Welt geht auch nicht unter.

geschrieben von AR Göhring | 17. August 2022

Brendan O'Neill von [spiked-online.com](http://spiked-online.com)

▣aus dem Englischen von Daniel Heiniger, erschienen bei *Politisches & Wissenswertes*

Es stellt sich heraus, daß die Berichte über den Tod des Große Barriere-Riffs stark übertrieben waren. Jahrelang wurde uns gesagt, dass dieses herrliche Korallenriff vor der Küste von Queensland langsam von der Menschheit erdrosselt wird. *The Guardian* veröffentlichte sogar einen Nachruf. Der Titel lautete buchstäblich: *Das Great Barrier Riff: ein Nachruf*.

„Die Saat für die Zerstörung des Riffs ist tief verwurzelt“, hieß es darin.

Und wir alle wissen, wer die Schuld an dieser „Zerstörung“ trägt: die marodierende Menschheit. Es sind immer wir. Die Schifffahrt, die Umwandlung des Riffs in einen Touristen-Hotspot und natürlich Queenslands böse Kohleindustrie sind seit Jahrzehnten auf „Kollisionskurs“ mit diesem Naturwunder, wurde uns gesagt. „Der Klimawandel tötet das Great Barrier Riff“ – so lautete das ehrliche, erschreckende Urteil im Jahr 2017.

Und heute? Dem Riff geht es gut. Es ist so gut in Schuß wie schon lange nicht mehr. Die Nachrufer des Riffs konzentrierten sich auf das Problem der Bleiche.

Dabei wird die Koralle durch überdurchschnittlich warmes Wasser gestreßt, reagiert mit dem Ausstoßen der Algen, die in ihr leben, und wird dann schwach und stirbt manchmal ab. Die Koralle färbt sich totenbleich, daher der Begriff „Bleiche“. Große Teile der Korallen in diesem riesigen Riffsystem, das sich über eine unglaubliche Länge von 1.400 Meilen erstreckt, wurden in den letzten Jahrzehnten gebleicht. Und wenn sich die klimatischen Bedingungen nicht stabilisieren, wenn die Menschheit nicht ihre die Erde und das Meer erwärmenden Mätzchen einstellt, dann könnte auch der Rest ausgebleicht werden, wurde uns gesagt. Aber genau das ist nicht passiert. Ganz und gar nicht. Eine neue Untersuchung des Riffs durch das *Australian Institute of Marine Science*

berichtet, dass sich der Korallenbestand des Riffs spektakulär erholt hat. In zwei Dritteln des Riffs ist der Korallenbewuchs auf dem höchsten Stand seit Beginn der Aufzeichnungen vor 36 Jahren. Nach den Todesanzeigen in den Zeitungen vor wenigen Jahren ist das Riff im Jahr 2022 wieder gesund – es ist der Lazarus der natürlichen Welt.

Wir sollten uns daran erinnern, wie wichtig die Berichte über den Tod des Riffs für die Darstellung des Klimawandels waren. Es gab endlose angstschürende Schlagzeilen über die tödliche Bedrohung des größten Korallenriffsystems der Erde durch den fleißigen Menschen. Die Bilder der kranken weißen Korallen wurden genutzt, um die Öko-Predigten der Eliten zu belegen und ihre Darstellung zu untermauern, dass der menschliche Einfluss auf die Natur etwas Böses und Mörderisches sei. Greenpeace veranstaltete sogar einen Unterwasserprotest im Riff mit einem Transparent, auf dem stand: „Kohle tötet das Riff“. Wirklich? Die Kohleproduktion in Queensland hat stetig zugenommen – Queensland produziert jedes Jahr Millionen Tonnen Kohle – und trotzdem hat sich der Zustand des Riffs verbessert. Fake News, *Greenpeace*?

Die „etwas überraschende“ Nachricht über die gute Gesundheit des Riffs – wie es eine Zeitung diplomatisch beschreibt – ist ein schwerer Schlag gegen die apokalyptische Panikmache der Öko-Eliten. Natürlich bedeutet die Tatsache, dass sich der Korallenbestand erstaunlich gut erholt hat, nicht, dass es in Zukunft keine Massenbleiche mehr geben wird, wie in fast allen Nachrichten zu lesen war. („Great Barrier Reef’s record coral cover is good news but climate threat remains“, sagt der stets depressive *Guardian*. Jeder Silberstreif hat eine Wolke.)

Und doch stellt die derzeitige Erholung des Riffs den Katastrophismus der grünen Weltanschauung in Frage, die Geschichten vom endgültigen Niedergang, mit denen uns die Öko-Hysteriker ständig bombardieren. Die Menschheit, so werden sie nicht müde, uns daran zu erinnern, produziert und verschmutzt weiter und ist generell eine Plage für den Planeten, und doch hat sich der Gesundheitszustand des Riffs gleichzeitig verbessert. Vielleicht sind wir ja doch nicht die Massenmörder der Natur?

Der Tod des Great Barrier Riffs ist nur die jüngste Öko-Apokalypse, die nicht eingetreten ist. Jahrzehntlang haben unsere haarigen Eliten Tod und Untergang auf globaler Ebene vorhergesagt, und nichts davon ist eingetreten. Erinnern Sie sich an die „globale Abkühlung“, die Idee aus den 1970er Jahren, dass die Erde auf eine neue Eiszeit zusteuert? Sogar die CIA sagte einen „schädlichen globalen Klimawandel“ voraus, mit „mehr Schnee [und] Kälteeinbrüchen“. Das war natürlich Blödsinn, wie die Hitzewelle dieser Woche beweist. Die Eiszeit, die nie stattgefunden hat“, wie eine Schlagzeile vor einigen Jahren lautete. Dann war da noch die „Bevölkerungsbombe“, der fieberhafte Glaube, dass so viele lästige Menschen geboren werden, dass wir nicht in der Lage sein werden, sie alle zu ernähren – eine weitere Panik der 1970er Jahre. Auch dieser neomalthusianische Unsinn scheiterte, als er mit der Realität in Berührung kam. Heute leben fast acht Milliarden Menschen auf der Erde – im Vergleich zu weniger als vier Milliarden im Jahr 1970 – und unser revolutionäres, düngerreiches Landwirtschaftssystem bedeutet, dass wir sie alle ernähren können.

Meine Generation der 1980er Jahren wird sich an erschreckende Diskussionen in der Schule über den „sauren Regen“ erinnern – ein weiteres apokalyptisches Szenario, das kam und ging. Abholzung“ war eine weitere oft erzählte Öko-Horrorgeschichte. Die Menschheit tötet die Wälder der Welt, wurde uns gesagt. In Wahrheit leben wir in einer Zeit, in der die Wälder zunehmen. Sogar der Waldverlust in den Tropen wird durch „Zuwächse an anderer Stelle ausgeglichen“. Und wie steht es mit der globalen Begrünung? Seit 1982 sind jedes Jahr 618.000 Quadratkilometer zusätzlicher grüner Blätter auf dem Planeten hinzugekommen. Das entspricht der Fläche von drei Großbritanniens pro Jahr. Der Begrünung, wie dem Great Barrier Reef, geht es gut. Die Vorhersagen über das Ende der Tage fallen immer mehr in sich zusammen. Wir haben „fünf Jahre, um die Welt zu retten“, sagte der Ecologist – im Jahr 2007. Wir haben „zehn Jahre, um die Welt zu retten“, sagte die UNO – im Jahr 1989. Wir haben vier Jahre, um die Welt zu retten“, sagte der NASA-Wissenschaftler und Klimaexperte Jim Hansen – im Jahr 2009. Das Ende der Welt kommt einfach nie. Doch anstatt über die Lücken in ihrer faktenbasierten Apokalyptik nachzudenken, verschieben die Pfundskerle einfach das Datum des Untergangs. So wurde uns 2018 gesagt, dass wir eigentlich noch 12 Jahre Zeit haben, um die Welt zu retten. Hat jemand Lust, sich im Jahr 2030 zu treffen, um eine weitere gescheiterte Apokalypse zu feiern? Wir könnten das am korallenreichen Great Barrier Riff tun.

Die Öko-Alarmisten irren sich nicht nur in Bezug auf den Tod der Erde – sie irren sich auch in Bezug auf das Leben auf der Erde im Moment. Die Botschaft, die sie ständig senden, ist, dass alles schlecht ist. Der große, ekelhafte menschliche Fußabdruck auf der armen Mutter Erde verursacht Hitzewellen, Stürme und Tod in einem noch nie dagewesenen Ausmaß, sagen sie. Das ist alles so übertrieben. Tatsächlich sind wir vor den gewalttätigen Launen der Natur sicherer als je zuvor. Die Zahl der Menschen, die bei Naturkatastrophen ums Leben kommen, ist von etwa 500.000 pro Jahr in den 1920er Jahren auf 14.000 im Jahr 2020 gesunken. Das ist ein Rückgang von 96 Prozent. Der Prozentsatz der Menschen, die in Armut leben, sank von mehr als 80 Prozent zu Beginn des 19. Jahrhunderts auf weniger als 20 Prozent in den 2010er Jahren. Auch die Zahl der Todesfälle durch Krankheiten und Kriege ist in der Neuzeit drastisch zurückgegangen. Ebenso die Kinderarbeit. Auch die Lebenserwartung ist in die Höhe geschneit. In Europa ist sie zwischen 1770 und 2019 von 34 Jahren auf 79 Jahre gestiegen. Das heißt, genau zu der Zeit, als die Menschheit industrielle Revolutionen durchführte und angeblich eine Plage für den Planeten war, verbesserten sich die Gesundheit und die Aussichten der Menschheit in einer Weise, von der unsere Vorfahren nur träumen konnten. Es ist fast so, als ob die Moderne gut für uns wäre.

Wir dürfen uns von der anti-industriellen Wut der Eliten nicht blenden lassen, wie brilliant unser Einfluss auf den Planeten war. Wir haben die Erde nicht zerstört – wir haben sie gezähmt und zivilisiert; wir haben ihre Geheimnisse entschlüsselt; wir haben diesen wilden und unberechenbaren Ball im All in einen Planeten verwandelt, der acht

Milliarden Menschen und noch mehr beherbergen kann. Gelegentlich gebleichte Korallen sind ein sehr geringer Preis für die Befreiung der Menschheit von Tod und Plackerei, finden Sie nicht auch? Natürlich sind die Dinge noch lange nicht perfekt. Wir steuern auf eine schwere Wirtschafts- und Energiekrise zu. Sie wird die Arbeiterklasse im Westen und die Menschen im Süden am härtesten treffen. Doch diese Krise ist kein Armutszeugnis für die moderne menschliche Gesellschaft. Im Gegenteil, sie ist eine Anklage gegen die Abkehr der Eliten von der modernen menschlichen Gesellschaft. Jahrzehnte des Öko-Niedergang-Beschwörens, der Wut auf fossile Brennstoffe, der ständigen Forderungen nach einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums und einer gewaltsamen Verkleinerung des menschlichen Fußabdrucks haben zweifellos dazu beigetragen, dass wir in diese beunruhigende neue Realität der Energiekrise und -knappheit hineingezogen wurden. Es ist nicht der menschliche Einfluß auf den Planeten, über den wir uns Sorgen machen sollten – es ist die Feindseligkeit des Establishments gegenüber dem menschlichen Einfluß auf den Planeten. Die Beherrschung der Natur ist unerläßlich, wenn wir das menschliche Leben weiter verbessern wollen. Sie wird uns auch dabei helfen, die Natur selbst zu schützen, einschließlich ihrer größten Wunder wie dem Großen Barriere-Riff. Brendan O'Neill ist der politische Chefautor von *Spiked* und Gastgeber des *Spiked*-Podcasts *The Brendan O'Neill Show*. Abonnieren Sie den Podcast hier. Und besuchen Sie Brendan auf *Instagram*: @burntoakboy